

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementpreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagsblattes)  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Haasenstein  
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:  
Rudolph Rosse.

## Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N<sup>o</sup> 64.

10. August 1881.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Handelsmanns Karl Leberecht Werner zu Großröhrsdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des  
Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der  
Schlusstermin auf

den 7. September 1881, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.  
Pulsnik, den 8. August 1881.

Söhnel.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll

den 28. Oktober 1881

das dem **Clemens Josef Hennig**, vormalig Bürgermeister in Naunhof zugehörige Grundstück, Nr. 15 des Katasters und Nr. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Kobna**, welches Grundstück am 28. Juli 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

9385 Mark

gewürdigt worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 29. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht daselbst.

i. v.:  
Carl Sommerlatte, Ass.

## Bekanntmachung.

Wegen des Reparaturbaues zweier Brücken auf dem Communicationswege von **Döbra** nach **Döbling**, in **Döbraer Flur**, wird dieser Weg für die nächsten  
zwei Wochen hiermit gesperrt und der Verkehr auf die von **Döbra** über **Müstrich** und **Staske** führenden Wege gewiesen.  
Ramenz, am 6. August 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft  
von Bejschwitz.

## Zeitereignisse.

Pulsnik, 9. August. Am Sonntag Abend nach 11 Uhr brach in den mit Erntevorräthen theilweise gefüllten Scheunengebäuden des Gutsbesizers August Seifert in Friedersdorf Feuer aus und legte dieselben vollständig in Asche. Nur den Anstrengungen der schnell von den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzen und sonstigen Rettungsmannschaften ist es zu danken, daß das Feuer am weiteren Umsichgreifen verhindert wurde. Der Feuerschein, welcher in Folge der Nacht sehr weit sichtbar war, gab Veranlassung, daß sogar von entfernter gelegenen Orten Spritzen und Mannschaften zur Rettung herbeieilten, welche zwar etwas später an der Brandstätte eintrafen, aber doch Zeugniß ablegten von der Bereitwilligkeit, Hilfsbedürftigen bei Feuergefahren rettend und helfend zur Seite zu stehen. Man vermutet Brandstiftung.

Aus dem Umstande, daß das jetzt zur Blüthe gelangte Haidkraut (*Erika vulgaris*) seine Blüthen bis an die Spitzen der Stengel zeigt, prophezeien die Wetterpropheten einen sehr strengen Winter.

Königsbrück. Zu dem am Montag hier stattgefundenen Viehmarkte sind von ca. 200 Aufstellern ungefähr 300 Stück Rindvieh und 150 Stück Schweine angetrieben worden. Der Verkauf war befriedigend.

Dauzen, 5. Aug. Nach Konstatirung des geistigen Zustandes des hier wegen Brandstiftung in 13 Fällen in Haft befindlichen Fleischergesellen Karl Wilhelm Sieder aus Neukirch erschien derselbe behufs Fortsetzung der unter dem 18. vor. Mon. vertagten Hauptverhandlung anderweit auf der Anklagebank. Es wird bez. der einzelnen Anklagepunkte auf das Referat vom 18. v. M. Bezug genommen und dem hinzugefügt, daß die angestellten Erörterungen ergeben haben, daß der Angeklagte die vielen Brandstiftungen keineswegs in einem Zustande von Unzurechnungsfähigkeit begangen hat, daß ihm vielmehr das Zeugniß eines störrischen, lügenhaften, boshaften und schadenfrohen Menschen erteilt worden ist, daß er eine nachlässige und schlechte Erziehung genossen hat und daß ihm wohl aus diesem Grunde schon die vielfachen Brandstiftungen anzutrauen gewesen. Bei den unumwundenen Geständnissen und den Ergebnissen der

Weisaufnahme ist die Schuld des Angeklagten klar gestellt worden und demzufolge die Verurteilung desselben unter Anferlegung der Kosten zu 6 Jahren Gefängniß erfolgt.

Dauzen, 8. August. In der Nacht zum Sonntag, den 6. d. M. ist in dem Materialwaaren-Geschäft des Kaufmann Berger in der Goshwitz hieselbst ein gewaltsamer Einbruch verübt und sind dabei an baarem Gelde ca. 1400 M. gestohlen worden. Der Einbrecher wurde noch an demselben Tage Vormittags in Radeberg in der Person des berüchtigten Maurergesellen Emil Schütze von hier verhaftet und es wurde bei demselben auch ein nicht unbedeutender Theil des gestohlenen Geldes vorgefunden.

Dresden, 9. August. Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte: 402 Rinder, 407 Land- und 386 Ungarschweine, 970 Hammel und 206 Kälber. Der Marktbesuch war schwach und vermiste man Exporteure gänzlich, weshalb sich das Verkaufsgeschäft in Rindern schleppend abwickelte. In dieser Schlachtthierliste war Primaqualität namentlich durch seine Stiere reich vertreten und galt 64 M., indeß in Mittelwaare 54 und in geringer Sorte nur 30 M. pro Ctr. Schlachtgewicht erzielt wurde. Von allen drei Kategorien blieben ansehnliche Quanten unverkauft. Die lebhaft begehrten englischen Lämmer zu 50 Kilo Fleisch pro Paar kosteten 66, Landhammel in derselben Schwere 60 und das Paar Ausschüßschöpfe, von denen ganz geringe fehlten, bis 36 M. Landschweine stiegen von 60 auf 63 und Schlesier von 54 auf 57 M. pro Ctr. Schlachtgewicht, für den Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Bakoniern bewilligte man 54 bis 55 M. und von ungarischen 56 bis 57 M. bei 40 bis 45 Pfd. Tara. Von 80 Stück jeinen Mecklenburgern galt der Ctr. lebendes Gewicht bei 30 bis 35 Pfd. Tara 61 M. und wurden diese, sowie überhaupt alle guten Schweine lebhaft gefragt. Ein sehr schlechtes Geschäft dagegen machten abermals die Händler mit Kälbern und waren je nach Qualität der Stücke nur schwer 60 bis 90 S pro Kilo Fleisch zu erzielen.

Dresden. Unserem Zoologischen Garten steht eine interessante Schauausstellung bevor. Von heute Mittwoch

den 10. August an, wird Herr Carl Hagenbeck aus Hamburg eine Sammlung Riesenschlangen und zwar 5 Arten in 25 Exemplaren ausstellen. Es ist dies das erste Mal, daß eine derartige Anzahl solcher großer Schlangen hier gezeigt wird, und ein Besuch dieser Seltenheit jedenfalls zu empfehlen.

Dresden. Der Verkauf der Loose für die große Kunstlotterie des Albertvereins ist außerhalb Sachsens seit kurzem ein lebhafterer geworden, und es wäre demnach zu wünschen, daß derselbe auch bei uns ein lebhafteres Tempo annehmen möchte. Was die Lotterie im Allgemeinen anlangt, so scheinen selbst viele Künstler über den Zweck derselben noch nicht ganz im Klaren zu sein. Wir wiederholen daher, daß es sich zwar im Allgemeinen zunächst darum handelt, dem Albertvereine die für sein der Gesamtheit zugute kommende Wirken benötigten Mittel vermehren zu helfen, im Speziellen aber die Absicht besteht, vermittelt der in Frage stehenden Lotterie den Sinn für die bildende Kunst in weiteren Kreisen zu verbreiten und zugleich durch einen größeren Ankauf von nur diesem Gebiete angehörenden Arbeiten den nötigen Muth zu künstlerischem Schaffen neu zu beleben. Die seitens des Direktoriums des Albertvereins verfolgten Ziele sind mithin ebenso ideal wie reale und es läßt sich zweifellos erwarten, daß namentlich in Künstlerkreisen sowie in allen denen, die zu der Kunst in irgend welcher Beziehung stehen, die diesjährige Lotterie des Albertvereins die nötige Unterstützung findet, es sei nun durch eine rührige Agitation in Sachsen des Loosverkaufes oder durch Ueberlassung von entsprechenden Werken der Kunst.

Der bei Einführung der neuen Kirchenagende gehegte Wunsch des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums, daß die Gemeinde bei dem liturgischen Gesange des Gottesdienstes sich lebhaft beteiligen möchte, ist bisher noch nicht allenthalben in dem gehofften Maße in Erfüllung gegangen. Das Landeskonfistorium hat daher an die Geistlichen der evangelisch-lutherischen Landeskirche, sowie an die mit der Leitung des Kirchengesanges betrauten Kirchendiener die Aufforderung ergehen lassen, sich die Steigerung der erwünschten Theilnahme der Gemeinden an dem liturgischen Gesange auch

fernerhin recht angelegen sein zu lassen. Insbesondere wird aber auch darauf das Augenmerk zu richten sein, daß da, wo dies noch nicht geschehen, der Gemeinde die Nummern der Intonationen und Responsorien in jedem Gottesdienste in gleicher Weise, wie die Nummern der zu singenden Gesangbuchlieder, bekannt gemacht werden.

Die Bevölkerungszunahme hat mit der Zunahme der Selbstmorde in Sachsen nicht gleichen Schritt gehalten. Es kamen nämlich nach den neuesten statistischen Veröffentlichungen noch vor 25 Jahren nur 2,67 Selbstmorde auf 10,000 Bewohner, während jetzt 3,94 Selbstmorde auf die gleiche Bewohnerzahl entfallen. Diese beklagenswerte Thatsache verdient die aufmerksamste Beachtung.

Nach der Ersatzordnung vom 28. September 1875 können Militärpflichtige, welche zur Unterstützung ihrer Angehörigen auf Grund einer Reklamation vom aktiven Militärdienst befreit und der Ersatzreserve 1. Klasse überwiesen werden, nachträglich ausgehoben und eingestellt werden, wenn sie sich des Zweckes der Berücksichtigung entziehen, d. h. wenn sie ihren Angehörigen nachhaltige Unterstützung nicht leisten. Zur Warnung der betreffenden Personen theilt die „Cochemer Ztg.“ mit, daß seit kürzerer Zeit auf Veranlassung der betreffenden Behörde aus dem Cochemer Kreise 5 Leute, welche sich dieses Vergehens schuldig gemacht, nachträglich eingestellt worden sind. Eine besondere Strafe für die Betroffenen liegt noch darin, daß sie nicht an dem allgemeinen Entlassungstermin aus dem aktiven Militärdienst ausscheiden, sondern auf den Tag ihrer gesetzlichen Dienstpflicht von 3 Jahren genügen müssen.

Am 2. August, als am Tage, an welchem vor 12 Jahren 276 Arbeiter im Plauenschen Grunde infolge von Explosion von Grubengasen ihren Tod fanden, war auch diesmal das von Herrn Baron von Burgl seinen treuen Arbeitern errichtete Riesengrab mit seiner weithin sichtbaren Gedensäule unmittelbar am „Segen-Gottes-Schacht“ mit Palmenzweigen, Kränzen und Guirlanden geschmückt.

Eine dieser Tage in Meissen vorgenommene Revision ergab, daß 38 Verkäufer, die betreffs der Aufbewahrung von Zündhölzchen geltenden Vorschriften nicht beachtet hatten und die betreffenden Vorräthe in Holzverpackung auf den Böden lagerten, wo bei der fengenden Hitze Selbstentzündung leicht möglich war.

Nach einer der Red. des „Freib. Anzeigers“ zugehenden Mittheilung ist der frühere Zahlmeister Köhler bei der dortigen Artillerie-Abtheilung wegen Unterschlagungen im Amte zu 3 Jahren Landesgefängnis und 4 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Zum Lernen ist man nie zu alt. Dieser Satz findet seine Bestätigung in vollstem Maße, wenn wir den letzten Jahresbericht des Technikum zu Mittweida in Sachsen, technische Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, durchsehen und unter den Schülern Leute von über 30 Jahren finden. Offenbar sind dies Männer, die im praktischen Leben schon Stellungen bekleidet haben, aber schließlich zur Einsicht gelangt sind, daß zum Fortkommen in der Welt jetzt nicht bloß praktische Bildung gehört, sondern auch theoretisches Wissen, welches allein den strebsamen Techniker befähigt, den Fortschritten in seinem Fache zu folgen und sich eine bessere Stellung im Leben zu erringen. Neben vielen interessanten statistischen Notizen finden wir in dem erwähnten Jahresberichte auch noch, daß die Eltern der ungefähr 400 Schüler meistens Fabrikanten, Ingenieure, Gewerbetreibende u. s. w. sind, ein Beweis, daß die Schule gerade in technischen Kreisen nach wie vor Vertrauen genießt. Ferner zeigt uns ein dem Programm beigelegtes Verzeichnis früherer Besucher der Schule, welche ausgezeichnete Stellungen dieselben im praktischen Leben gegenwärtig einnehmen. Programme sind unentgeltlich von dem Direktor der Schule, Herrn C. Weizel in Mittweida zu beziehen.

Bismarck sagte neulich, er habe die „Klinke der Gesetzgebung“ in der Hand. Welcher in Leipzig hat für seine Thürklinten auf der Ausstellung in Halle sogar einen Preis erhalten.

In Taucha ist ein drei Monate altes Kind an einem Gummihütchen erstickt. Die Großmutter des Kindes, welche mit dessen Pflege betraut war, wurde deshalb verhaftet.

Die Stadt Meiningen befindet sich seit 8 Tagen in Aufregung über einen Todesfall, von dem man noch nicht gewiß weiß, ob Mord oder Selbstmord zu Grunde liegt. Der Restaurateur Bartenstein (Restauration zum Fürsten Bismarck) stürzte eines Abends plötzlich mit Stichwunden an Hals und Brust in sein Gastzimmer und verstarb alsbald. Die Ehefrau des B. wurde in Haft genommen. Es scheint demnach ein Gattenmord vorzuliegen.

Der Zusatz unbrauchbarer Theile einer Pflanze zu Fabrikaten aus den brauchbaren Theilen derselben — beispielsweise der Zusatz der Holzigen Staudentheile der Tabakspflanze zu den Tabakblätter bei der Cigarrenfabrikation — ist als Fälschung eines Genußmittels aus dem Gesetz vom 14. März 1879, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Strafsenats, vom 4. Juni d. J., zu bestrafen, wenn durch den Zusatz die Qualität des Fabrikats erheblich verschlechtert und dessen Zusammensetzung eine andere wurde, als stillschweigend oder nach Uebereinkunft erwartet werden dürfte.

Mit den Steuernachlässen sieht es ziemlich bedenklich aus. Bekanntlich sollen die Einzelstaaten die Ertragnisse der indirekten Reichssteuern zur Vertheilung

unter sich erhalten, nachdem das Reich das Aversum von 130 Millionen abgezogen hat. Da nun aber der Haushalt des Reichs für 1880/81 nur mit einem Ueberschuß von 4 Millionen abschließt (sobald nämlich die Zuckerfabrikanten ihre Steuercredite gezahlt haben werden), so wird für die Einzelstaaten zur Vertheilung nicht viel übrig bleiben. Dann aber fehlt es an der Möglichkeit, in den Einzelstaaten die direkten Steuern zu ermäßigen. Das trifft auch für den sächsischen Staatshaushalt zu.

Die Staatsanwaltschaft in Königsberg macht bekannt, daß bis 300 Mark Belohnung Demjenigen zugesichert werden, der die Schreiber von Briefen beleidigenden oder verbrecherischen Inhalts an dortige Beamte zur Anzeige bringt. Auch an den Kaiser ist ein derartiger Brief von Königsberg abgesandt worden.

Obwohl fortwährend und besonders durch die Presse vor dem unvorsichtigen Umgehen mit Petroleum gewarnt wird, wiederholten sich die Unglücksfälle doch immer wieder. So wurde am Montag in Eisenach ein junges kühnendes Mädchen das Opfer einer solchen Unvorsichtigkeit, indem ein auf den Heerd gestellter Petroleumbehälter heiß geworden war und explodirte. Die dabei stehende Unglückliche brannte sofort über und über und ist anderen Tages ihren gräßlichen Schmerzen erlegen.

Ein merkwürdiger „Wurm“ kommt im Mainzer Journal zum Vorschein. „Wie ein getretener Wurm krümmt sich der Nationalliberalismus, der kaum noch auf der Oberfläche sich zu halten weiß; er fliecht die Zähne gegen die „Prekholanten des Kanzlers“, ballt die eine Faust mit den Worten: „wir verbrüdernd uns mit dem äußersten Fortschritt“, und mit der andern fliehet er um Rettung.“ Ein Wurm, der die Zähne fliecht, die eine Faust ballt und mit der andern um Rettung fliehet, ist doch wohl noch nicht dagewesen.

Zum „Gerichtskosten-Capitel“ giebt der jetzt abgeschlossene Staatshaushalt von Elsaß-Lothringen eine hübsche Illustration. Im Etatsjahr 1880—81 sind nicht weniger als 515,319 M. mehr an Gerichtskosten vereinbart worden als im Vorjahre.

In Breslau ist am 2. d. der Klemperergeselle Max Ermisch, welcher (wie in Nr. 64 d. Bl. gemeldet) den Mord auf der Laurentiusstraße verübt hat, verhaftet worden. Dem Kommissar des 9. Polizeikommissariats wurde am 2. d. Nachmittags während der festlichen Auffahrt der katholischen Studentenverbindung „Winfrieda“ durch einen Polizeibeamten ein Mann vorgeführt, welcher die Mittheilung machte, daß sich ein verdächtig gebardener Mann, dessen Neupere mit dem Signalement des Mörders übereinstimme, an der Rosenthaler Brücke aufhalte. Derselbe habe ihm, dem Manne, einen Brief an seine, des Verdächtigen, Mutter übergeben, worin er sie bittet, ihm 15 Thaler zu senden. Der Bote sei beauftragt, das Geld in Empfang zu nehmen und dem an der Rosenthaler Brücke Wartenden einzuhändigen. Der Polizeikommissar beauftragte sofort einen Beamten seines Kommissariats, er solle dem Manne folgen und unter Beobachtung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln den Sachverhalt erforschen. Dies geschah. Als man sich der Rosenthaler Brücke näherte, ließ der Beamte den Mann vorangehen und trug ihm auf, den Verdächtigen so lange aufzuhalten, bis er, der Beamte, herangekommen wäre, und folgte in einiger Entfernung, mit zurückgeschlagenen Rocklappen, Helm und Säbel auf dem Rücken verbergend. Doch der Verdächtige ahnte, was ihm bevorstand, und ergriff die Flucht, sich in die „alte Ober“ stürzend und den rechten Oberarm durchwandelnd; der Beamte folgte ihm auf dem Fuße, doch hatte der Fliehende einen bedeutenden Vorsprung. Am jenseitigen Ufer endlich verwickelte sich derselbe in den Wurzeln des Strauchwerks und stürzte, so daß ihn der Beamte einholte. Der Verfolgte griff nach seinem Messer und drohte den Verfolger zu erstechen, doch dieser zog, die Geistesgegenwart nicht verlierend, seinen Säbel und machte davon Gebrauch. Nun wurde der Verbrecher widerstandsunfähig. Der Beamte legte ihm den Polizeiverband an und beförderte ihn in das Polizeigefängnis. Der Mörder hat sofort ein erschöpfendes Bekenntniß abgelegt, er habe den Schlossergesellen Otto Weiß, welchen man am vor. Sonnabend in der Wohnung der Dirne entseelt und arg zugerichtet vorgefunden, mit einem eisernen Kasserol auf den Kopf geschlagen und ihn dann, um ihn vollends zu tödten, noch mit einem Stricke erwürgt. Es ist wahrscheinlich, daß ein beabsichtigter Raubmord vorliegt, da Weiß im Besitze von Geldmitteln war, die er aus einer erst kürzlich gemachten Erbschaft erhalten hatte. Der Mörder, welcher von unansehnlicher Figur ist, hat den Mord bereits am Mittwoch Abend verübt und irrte nach vollbrachter That planlos umher. Aus Furcht, ergriffen zu werden, hielt sich der Mörder unter der Rosenthaler Brücke verborgen.

Strehlen in Schles., 3. August. (G. A.) Dieser Tage ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unfall. Frau Wittmeier Amalie von Plato aus Dresden fuhr durch unsere Stadt; in der Münsterberger-Straße brach an dem mit 2 Pferden bespannten Wagen die Vorderachse, die Räder kamen den Pferden in die Beine, diese wurden schein und gingen durch. Der Kutcher, welchem es trotz angestrengter Mühe nicht gelang, die Pferde zum Stehen zu bringen, wurde von seinem Sitze aus dem Wagen herausgerissen, ohne jedoch Schaden davonzutragen. Frau v. Plato sprang, um der ihr drohenden Gefahr zu entgehen, aus dem Wagen, fiel aber so unglücklich auf das Pflaster, daß sie sich erhebliche innerliche und äußerliche Verletzungen zuzog

und in ein nahegelegenes Gasthaus geschafft werden mußte, in welchem sie trotz bald herbeigerufener ärztlicher Hilfe einige Stunden später verstarb.

Ueber den Anlaß zu dem Duell, in welchem Lieutenant von Geyso von den Schwedter Dragonern seinen Tod fand, entnimmt die „B. Z.“ einem liegiger Blatte folgende Details: „Lieutenant von Geyso wurde bei einer Turnübung in Schwedt von einer momentanen Nervenschwäche überfallen, die ihn verhinderte, einen Sprung auszuführen, den mehrere seiner Kameraden gemacht hatten. Die Offiziere, die das mit ansahen, riefen ihm zu, er sei ein „Feigling“; da aber von Geyso Proben seines Muthes schon mehrfach abgelegt hatte und es sich um eine geringfügige Sache handelte, so nahm er den Zuruf als Scherz auf und gab dem Vorfall keine weitere Folge. Indes zeigte ihm bald das Benehmen seiner Kameraden, daß diese der Angelegenheit eine ernsthaftige Bedeutung beilegen, und so forderte er nach einer Rücksprache mit seinem Schwager und Pflegevater, Freiherrn von Nichtofen auf Breckelsdorf, die drei Offiziere, die ihm den Ausdruck „Feigling“ zugerufen hatten. In dem Duell, bei dem sein Schwager zugegen war und sein intimster Freund, Lieutenant von Oheimb, ihm sekundirte, war je ein zweimaliger Kugelwechsel ausgemacht. Die ersten beiden Duelle waren ohne ernste Folgen verlaufen, beim dritten jedoch gegen einen Herrn von Brochem gab dieser den verhängnißvollen Schuß ab, der Herz und Lunge durchbohrte und in wenigen Minuten ein hoffnungsvolles Leben endete.

Wien, 5. August. König David Kalataua I. ist heute früh 8 Uhr 53 Min. auf dem Nordwestbahnhofe hier eingetroffen und hat in Frohner's „Hotel Imperial“, wo die nöthigen Appartements für ihn und sein Gefolge bestellt waren, Abtheilungquartier genommen. Für die Dauer seines Aufenthalts sind der Kommandant des Arsenal's, FML. Freiherr v. Koller und Fregattenkapitän v. Szedit als Ehrensuite zugetheilt worden.

Die Irländer Mc. Grath und Mc. Kewitt, welche am 10. Juni d. J. den Versuch machten, das Liverpooler Rathhaus in die Luft zu sprengen, sind — der Erstere zu lebenslänglicher, der Letztere zu 15 jähriger Strafarbeit — verurtheilt worden.

Amerika. Schon seit einigen Jahren sind bei den Jägern Patronengurte beliebt, welche in einem um den Leib zu schnallenden Riemen bestehen, in welchem in entsprechender Lederhülle die Patronen hineingesteckt werden. Dergleichen Patronengurte sind z. B. auch auf der Clever Ausstellung vielfach vertreten. Neu aber ist ihre Einführung in einer Armee und würde dadurch allerdings ein neuer Schritt zur Lösung der Patronenunterbringungsfrage bei dem so wie so schon schwerbelasteten Infanteristen geschehen. Wie nun verlautet, soll es im Plane der Vereinigten Staaten-Regierung liegen, das Heer mit einem neuen Modell von Patronengurten auszustatten, die aus einem wasserdichten, kautschukartigen, leichten Stoff bestehen und die — da auch das Bajonet an denselben befestigt wird — Patronenbüchsen, Patronentaschen und Leibriemen erzeuen und überflüssig machen. Wir hätten somit eine Neuerung vor uns, die den Mann erleichtert und die Erreichung und Benutzung der Patronen beschleunigt.

### Fortsetzung des Obstkalenders für den Monat August.

Obst-Verwendung.

Heuer, wo wir in unserem Bezirk Ausichten auf eine gute Obsternte haben und dies wohl auch im Allgemeinen in der Umgebung der Fall sein wird, steht zu erwarten, daß nach dem frühen Wirtschaftsobst wenig Nachfrage am Platze sein wird. In Folge dessen möchte man wohl in der Zeit Sorge tragen, daß das Obst rationeller verwendet resp. conservirt wird wie bisher, um, wenn sich wieder so obstarne Jahre wie 1880 einstellen, wir nicht so leere Vorrathskammern haben, wie es leider nach so eben genanntem Fehljahre sogar bei größeren Obstanlagen-Besitzern der Fall war. Wir reden so viel von Concurrenz, welche uns Amerika auf diesem Gebiete macht; nun, sind wir durch unsere Nachlässigkeit nicht zum größeren Theile selbst Schuld daran, indem wir gute Obstjahre lange nicht genügend ausnützten? Es wird den geehrten Lesern gewiß nicht entgangen sein, daß in den meisten Fällen während eines guten Obstjahres wohl das früheste Obst, so lange es etwas Rares ist, gesammelt wird, aber dann später bedeutende Mengen unberücksichtigt unter den Bäumen liegen bleiben, zertreten werden und verfaulen; wie oft hört man dann auch noch sagen: „das Obst hat heuer keinen Werth, es liegt da und verfault.“ — Der Amerikaner, welcher uns, wie oben gesagt, gerade in dieser Branche so bedeutende Concurrenz macht, verfährt da ganz anders um die Zeit der Obsternte; da büdelt sich Jung und Alt und sammelt das Fall- und überhaupt Wirtschaftsobst, um es zu baden, zu trocknen, Wein oder Essig zu bereiten, mit einem Wort, er nützt die Gelegenheit schnell aus und ist immer Derjenige, welcher das Geschäft macht. Bei dieser Strebsamkeit erringt er schnell Vortheile in der Conservirung, seine Waare ist dauerhaft und somit ein guter Exportartikel. Ich möchte bloß wissen, welche bedeutenden Quantitäten amerikanisches Wadobst 1880 in Deutschland verbraucht worden sind, beinahe jeder Kaufmann bei uns führt es. Gerade dieses amerikanische Product, welches so bedeutenden Absatz auf unserm deutschen Markte findet, beleuchtet so recht, wie unsere Obstcultur und Conservirung augenblicklich und schon seit

Jahren bei uns obft u. zu jammreiche Obftkenntniß Amerika Leute ein auch an Obftdürre überhaupt verwenbe Unternehzielten n bedeutend rechenba sammelt von Obft man tief zu vernic füttern, n später, n für sich wenden. in gewiß virlern Obft Lande sel einen gro feinde v ernster au woßich g Verjuche ausbleibe mehren r feiler zu gesund u trifft, so Gersdorf gutem G Herr Kai nicht anft Interessir in den i verbesserte zur Anft Zeichnung schauung welcher h Publicum die natür und gut i war noch guten A wenige A heutige A oder schru daß Prod es dem c nicht einm

Spe und Freit 3 1/2 %.

Spe abend v Kapital-G

NOR Sacl 68 A  
NOR wig-  
THU  
DEU Oetz und  
D miter Pand  
PARL und  
Verl

werden ...  
 welchem ...  
 anen ...  
 eraben ...  
 haben, ...  
 Geysso ...  
 te und ...  
 nahm ...  
 ll keine ...  
 nehmen ...  
 e ernst ...  
 einer ...  
 ebater, ...  
 e drei ...  
 gerufen ...  
 gegen ...  
 heim, ...  
 wechse ...  
 e ernste ...  
 Herrn ...  
 Schuß ...  
 benigen ...  
 I ist ...  
 hnsofe ...  
 erial", ...  
 in Ge ...  
 Für ...  
 unt des ...  
 Kapitän ...  
 Rewitt, ...  
 das ...  
 ind — ...  
 5 jähr ...  
 bei den ...  
 um den ...  
 in ent ...  
 werden ...  
 auf der ...  
 ist ihre ...  
 aller ...  
 unter ...  
 lasteten ...  
 es im ...  
 en, das ...  
 en aus ...  
 artigen, ...  
 tjonet ...  
 tronem ...  
 machen ...  
 Mann ...  
 er Pa ...

**Bermischtes.**

In Würzburg hat das Landgericht einem Baumfrevler eine schwere Strafe zubilligt. Ein Mühlschneiderei, Namens Graf, von Fornsberg, hatte aus Nachlässigkeit eine ihm vom Amtsgerichte zuerkannte zweitägige Haftstrafe eine Reihe junger Strakenobstbäume auf der Gemeindemarkung beschädigt. Das Gericht hat ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. — In Au bei Wibling wurde dem Lehrer Strauß jüngst nächtlicher Weile eine Petarde, bestehend aus einem mit Sprengpulver oder Dynamit gefüllten Sauerbrunnenkrug, vor ein Fenster der Wohnung gelegt und durch deren Explosion großes Unheil angerichtet. Der Lehrer und seine Frau blieben zum Glück unverletzt; dagegen wurde im Zimmer alles zertrümmert, Kleider und Vorhänge so in Brand gesteckt, daß das Schulhaus ernstlich von dem Feuer bedroht war. Doch gelang es rasch, die Flammen zu unterdrücken.

\*S\* Mordthat eines Irren. Ein Irrenhospiz, der eben als geheilt aus der Irrenanstalt zu Wärschau entlassen worden war, passirte den in der Nähe der Stadt liegenden Wald des Grafen Potocki. Hier begegnete ihm der vierjährige Sohn eines Arbeiters. Der Irre ergriff den unglücklichen Knaben, schlug ihm mit einem Beil den Kopf ab und wurde später von Vorübergehenden mit dem Kopfe Ball spielend, angetroffen.

\*Wittenberg. Vor einigen Tagen wurden in dem unweit des Brückentopfes gelegenen Auedorfe Pratau zwei Pferde des Gutsbesizers B. Verndt im Freien von Bienen überfallen und jämmerlich zerstoßen; jedoch gelang es dem von hier herbeigerufenen Kreisveterinär, die schwer erkrankten Thiere am Leben zu erhalten. Kurz darauf ereignete sich ein ähnlicher Fall in dem Kreisdorfe Feldheim, der leider für den betreffenden Pferdebesitzer einen herben Verlust im Gefolge hatte. Der Hüfner Haberland hatte am Morgen seinen Knecht mit vier Pferden auf seinen dicht am Orte liegenden Acker geschickt, um dort zu eggen. Als der Knecht mit den Thieren wieder nach Hause zurückkehren wollte, kamen Bienen in großer Menge aus dem Garten des benachbarten Gastwirths H. auf ihn zu und fielen ohne Veranlassung über die Pferde und den Mann her, so daß der Letztere flüchten mußte. Der Besitzer holte mit seiner Frau die fürchterlich zerstoßenen Thiere mit großer Mühe nach Hause, wobei sie gleichfalls von den Stichen der Bienen viel zu leiden hatten. Ein schnell aus Treuenbriezen herbeigerholter Thierarzt behandelte zwar die über zugeworfenen Pferde, doch starben schon nach einigen Stunden zwei derselben. Ein drittes wurde nach Ankunft des hiesigen Kreisveterinärs durch Deffnung der Brusthöhle noch rechtzeitig vor Erstickung, welche wegen Verschwellung der Nasenlöcher im Anzuge war, bewahrt; jedoch ist infolge des Uebertrittes des Bienengiftes auch das Leben dieses und des vierten Pferdes in großer Gefahr. Der Knecht wurde krank. Da in dem Orte einzelne Besitzer sehr viele Bienenstöcke von außerhalb in Pension nehmen (der vorgenannte Gastwirth H. hat allein deren in seinem Garten etwa 300 stehen), um den Bienen Gelegenheit zu geben, auf dem blühenden Heidekraut Honig zu sammeln, so besteht für die Anspanner des Dorfes die Gefahr fort, in ähnlicher Weise geschädigt zu werden.

\*S\* Sind die Weltkörper außer der Erde von lebendigen Geschöpfen bewohnt? Diese wichtige, seit Jahrtausenden aufgeworfene und bis jetzt unbeantwortet gebliebene Frage ist ihrer Lösung um einen bedeutenden Schritt näher gebracht. Ein gelehrter Mineraloge, Dr. Hahn, hat eine Anzahl Meteoriten, jenen in die Wächtersphäre der Erde herabgezogenen Reste zertrümter

Planeten oder anderer Weltkörper, sorgfältigst untersucht, und zwar besonders solche, welche runderliche Einschlüsse enthalten. An sehr genau ausgeführten Dünnschliffen, deren photographische Abbildung er in einem Werke über seine Untersuchungen veröffentlicht, sucht Dr. Hahn den Nachweis zu führen, daß in jenen eingeschlossenen Körpern Stücke von Korallenbildungen vorliegen, welche zur Klasse der Favositen gehören. Diese Art von Korallen wird bis jetzt auf unserer Erde nur fossil gefunden; immerhin aber würde, falls Dr. Hahn's Untersuchungen, wie kaum zu zweifeln ist, zuverlässig sind, zweierlei dadurch bewiesen sein, nämlich erstens, daß einige Weltkörper außer der Erde von organischen Wesen, wenn auch nur untergeordneter Gattung, bewohnt werden, und zweitens, daß die Arten der Geschöpfe auf anderen Weltkörpern mit denen auf unserer Erde verwandt sind. Hoffentlich wird die nächste Zeit uns über die hochinteressanten Beobachtungen an den Meteoriten bald Bestätigungen der Resultate Dr. Hahn's und weitere Aufschlüsse bringen. Was man bis jetzt durch diese Untersuchung seine erste Beglaubigung.

\* Lustiges vom Schützenfeste. Ein Münchener Blatt bringt folgende hübsche Gespräche bei der „Schützenfeier“: Schweizer: Weils bigott au so famos ischt bi ick in Düttschland ussa, so will ich mim' Harz kei' Gewalt mehr anthue und offa ausspracha: Düttschland soll laaba hoch! — Berliner: Ich lobe, dat ihre Rede janz famos war, aberst wann Sie loben, dat ich och nur 'ne Sylbe verstanden, so sind Sie uff dem Holzwege. — Schwabe: Jekt hent boid a Ned' g'halta, aber verstanda han i au toi Sterbeswörtele. — Tiroler: Da hochst jekt die Sakra! Hab's alm g'sagt, sie lad'n koant Welsche ein, do sikt glei a ganzer Tisch voll, wo Roaner a Wort Deutsch kann.

**Der neue Reichsbote ist angekommen!**

Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Belhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig ist in diesem Jahre der erste auf dem Plane, vor uns liegt schon der neue Jahrgang für 1882. Allerdings müssen sich die Herren Kalendermacher immer mehr eilen, denn die Konkurrenz ist groß und wer zuerst kommt, maßt zuerst. Aber auch nach seinen Leistungen verdient der „deutsche Reichsbote“ die erste Stelle unter den Kalendern und darf dem Volke als eine gesunde, kräftige und bekömmliche Kost warm empfohlen werden. Der neue Kalender erfreut uns ebenso durch den guten Humor seiner Anekdoten, seine interessanten Erzählungen und vielen Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind — wie durch die zahlreichen prächtigen Bilder, welche er uns diesmal bringt. Die wichtigsten Weltbegebenheiten des letzten Jahres werden dem Leser bildlich vor Augen geführt, Porträts berühmter Männer u. s. w. Ganz besonders hat uns aber das diesjährige Farbendruckbild des Reichsboten überrascht und erfreut: Christi Geburt in der heiligen Nacht, gleich ausgezeichnet durch edle Komposition wie farbenprächtige Ausführung. Dasselbe ist lose in den Kalender eingeklebt und kann leicht herausgenommen werden. Es eignet sich sehr zum Einrahmen und wird einen schönen Zimmerschmuck für jedes christliche Haus geben. Solche biblische Bilder werden jedem Kalenderleser gewiß auch für die Folge sehr willkommen sein. Der ganze reich ausgestattete Kalender kostet mit dem Bilde nur 40 Pf. und sei allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.

**Spartasse Pulsnit**, geöffnet jeden Dienstag und Freitag von Nachmittags 2 bis 4 Uhr. Zinsfuß 3 3/4%.

**Spartasse Königsbrück**, geöffnet jeden Sonntag von Vormittags 9 bis 12 Uhr; Zinsfuß für Kapital-Einlagen 4%.

**MEYER'S REISEBÜCHER**  
 Neueste Ausgaben 1880  
 Kollektionspreis 3 M. der Band, braun geb.

**NORD-DEUTSCHLAND**, Oestlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmische Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preussen — Pommern — Ostseebäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama u. 68 Ansichten.

**NORD-DEUTSCHLAND**, Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten, 16 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

**THUERINGEN**, von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

**DEUTSCHE ALPEN**, Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtirol, Vorarlberg, Oetzthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen, und 14 Ansichten.

**DEUTSCHE ALPEN**, Oestlicher Theil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

**PARIS UND NORD-FRANKREICH**. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

**Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.**  
 Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Wohnungs-Veränderung.**  
 Einem hochgeehrten Publicum von Pulsnit und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich die frühere **Waller'sche Restauration** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets mit guten Getränken aufzuwarten und bitte ich ein geehrtes Publicum, mich freundlichst beehren zu wollen.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das bisher geführte **Kleider-Geschäft** auch in meiner neuen Wohnung in unveränderter Weise fortführe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier gütigst zu bewahren.

Pulsnit, den 8. August 1881.  
 Hochachtungsvoll  
**Bernhard Kluge,**  
 am Obermarkt.

---

**Bur get. Beachtung.**  
 Alle Diejenigen, welche noch mit Abonnements- und Inseraten- sowie sonstigen Beträgen vom vorigen Jahre und früher im Rückstande sind, werden ersucht, diese Beträge bis spätestens den **20. August d. J.** zu berichtigen.  
**Exped. des Wochenblattes.**  
 Pulsnit, 1. August 1881.

---

**Zahlungsbefehle, sowie Attestkontrakte, Schuldbekennnisse, Bagatellklagen** verkauft **die Buchdruckerei** zu Pulsnit.

**Verloren** wurde am Sonntag, Vormittag, vom Bahnhof bis zur „Goldenen Lehre“ in Fiederersdorf eine **neue Kette**. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

50 **Homöopathischer Verein.**  
Nächsten Sonntag,  
Versammlung.

60 **Kartoffel-Auction.**

Donnerstag, den 11. August,  
Nachmittags 5 Uhr, sollen am Querweg  
36 Zeilen fehr gute Speisefar-  
toffeln aufs Meistgebot versteigert werden.  
Sammelplatz: Rupperts Restauration.  
Carl Peschke.

40 **Ein Arbeits-Pferd**

ist preiswerth zu verkaufen in der  
Zuchfabrik zu Reichenbach.

Einige überzählige  
**Omnibusse**  
sind billig zu verkaufen  
Dresden, Bauernstraße 22.

60 **Haus-Verkauf.**

Ich bin gefonnen mein in Pulsnitz,  
Schloßgasse Nr. 54, gelegenes Wohnhaus  
mit 7 Stuben und Zubehör unter günstigen  
Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles  
Nähere beim Besitzer.

Ein Stück Feld an einem Communi-  
cationswege, nahe der neuen Straße, zu  
einer Baustelle gut passend, ist zu verkaufen  
in Dhorn 179.

120 **Auctions-Anzeige.**

Sonnabend, 13. August,  
von Vormittags 9 Uhr an, sollen  
in Pulsnitz, am Neumarkt Nr. 297,  
wegzugshalber 1 Sopha, 1 neues Sopha-  
Gestelle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Wasch-  
sekretär mit Glasaufsatz, 2 Kommoden, 1  
Handwagen, 1 noch liegende Sommer-  
maschine, Tische, Stühle, 1 Werkstück, 1  
Partie Sattlerutensilien, 1 Farbereibstein,  
trockene Farbewaaren, Glas-, Porzellan-  
und Küchengeräthe und noch verschiedene  
Gegenstände aufs Meistgebot gegen sofortige  
Bezahlung durch mich versteigert werden.  
Carl Peschke, Auct.

**Obst-Verpachtung.**

Künftigen Sonnabend, den 13. d.  
M., Nachmittags 5 Uhr, soll die dies-  
jährige **Obstnutzung des Ritter-  
gutes Pulsnitz** in folgenden Abtheil-  
ungen gegen baare Bezahlung verpachtet  
werden.

- 1.) Chaussee Pulsnitz-Königsbrück und  
Straße Pulsnitz-Dörsteina.
  - 2.) Hinterm Schloßgarten mit Fischer's  
Garten.
  - 3.) (Pflaumen) Am Bierenweg, Fußweg  
nach Dhorn und an der Klingentwiese.
- Zusammenkunft in Eichard's Restauration  
am Bahnhof.  
Schloß Pulsnitz. **Mager.**

120 **Streu-Auction.**

108 **Montag, den 15. August c.,**  
von Nachmittags 2 Uhr an,  
sollen auf gränlich Wilding'schem Forst-  
revier, Weißbacher Flur, in der sogen.  
Binde und Grundberg circa **150  
Sausen** und **80 Porzellan Rech-  
streu**, an den Meistbietenden gegen so-  
fortige Zahlung verkauft werden.  
Anfang in der Binde.

81 **Ein Material- und  
Delicatesen-Geschäft**  
in einer Garnisonstadt, in bester Ge-  
schäftslage, ist wegen anderer Geschäfts-  
übernahme mit **sämmtlichem Inven-  
tar für 1000 Mark** zu verkaufen  
und sofort zu übernehmen. Näheres er-  
theilt  
**Carl Peschke**  
in Pulsnitz.

Getragene **Kleidungsstücke, Betten,  
Wäsche, Möbel, ganze Nachlasse,**  
sowie **Kupfer, Messing, Zinn,  
Zink, Blei, Gussstücken, leere Wein-  
und Champagner-Flaschen** kauft zu  
hohen Preisen  
**Carl Peschke,**  
Pulsnitz, Langegasse Nr. 12.

Der Unterzeichnete sucht für 1. Sep-  
tember einen eingearbeiteten Expedienten.  
**Kamenz. Flade,**  
Bezirks-Schulinspektor.

**Prämienschiessen.**

Das diesjährige **Prämienschiessen** wird den 14. und 15. August  
abgehalten.  
Es werden hierdurch verehrte Freunde und Gönner zur geselligen Betheiligung  
ergebenst eingeladen.  
Königsbrück, den 1. August 1881.

Das **Commando der Schützengesellschaft.**

**Sommer-Salon Großröhrsdorf.**

**Scheibenschießen aus gezogenem Gewehr,**  
**Sonntag und Montag, den 14. und 15. August,** wobei an beiden  
Tagen **Concert** mit starkbesetztem Orchester, sowie am Sonntag,  
von Nachmittags 4 Uhr an, **Ballmusik** stattfindet. Hierzu ladet  
ganz ergebenst ein  
**Ewald Schöne.**

**Bad Liegau. Restaurant v. A. Franke.**

**Heute Mittwoch, den 10. August V. Familienabend.**  
Hochachtungsvoll  
**Alfred Franke.**

**C. A. Knobloch,  
Kadeberg**

gestattet sich, sein großes Lager von  
**Kulmbacher Exportbier,**  
feinster Qualität in Originalgebinden und eigenen Gebinden à 15-40 Liter wiederholt  
in Erinnerung zu bringen. Bei regelmässigem Bezug coulanteste Bedingungen.

**Zur Herbstsaat**

empfehle mein Lager  
**künstlicher Düngemittel**  
und sichere bei Abnahme größerer Posten entsprechende Preiser-  
mäßigung zu.  
Achtungsvoll  
**Franz Messerschmidt.**

**Die Wormser Brauer-Akademie**

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft ertheilt die  
WORMS a. Rh. Direction: **Dr. Schneider.**

**Schaf-Auction.**

**Mittwoch, als den 10. August 1881,**  
sollen auf dem **Rittergut Schmorkau** von Nachm. 3 Uhr an, eine Anzahl  
**Hammel, Mutterschafe und Lämmer**  
gegen Baarzahlung an die Meistbietenden versteigert werden.  
**Julius Wächter, Gutsvorsteher.**

**Brennholz-Verkauf.**

Künftigen Sonntag, den 14. August,  
Nachmittags von 4 Uhr ab,  
sollen auf meinem Holzschlag beim Gutsbesitzer Herrn Julius Mägel in Frieders-  
dorf  
4 Klostern Scheitholz,  
18 " Stockholz,  
22 Schock Reisig  
verkauft werden.  
Großröhrsdorf, den 8. August 1881.  
**C. G. Grossmann.**

**Holz-Auction.**

Auf **Ohorner Forstrevier** sollen an Ort und Stelle  
**Montag, 15. August 1881, von Vormittag 8 Uhr an,**  
30 Rm. w. Scheite und Klippel in den Abtheilungen  
17 Wellenhundert w. harkes Reisig Nr. 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, und 12,  
unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert  
werden. 10% der Kaufsumme ist Anzahlung. Zusammenkunft im Schlage ober-  
halb der Ziegelwiese.  
Dhorn, den 8. August 1881.  
**Die Forstverwaltung.**

**Feld-Verpachtung.**

**Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr,**  
soll das der hiesigen Schützen-Gesellschaft gehörige, hinter dem herrschaftlichen Parke  
gelegene Feld an Ort und Stelle, unter Vorbehalt der Auswahl der Licitanten  
auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Ausgebot erfolgt erst in 3 Parzellen und dann  
im Ganzen. Die näheren Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.  
**Die Schützen-Deputation.**  
**Theodor Schieblisch, Vorstand.**

**Arbeitsbosen, sowie Knabenanzüge** | **Neue schöne Bettfedern** verkauft  
billigst bei **M. verw. Buczak, Rietschelsr.** | billigst **M. verw. Buczak, Rietschelsr. 353.**

**Bettes Sammelfleisch**

empfehlt **Louis Eckardt.**  
**Rindfleisch** empfiehlt kommenden  
Freitag frisch  
Dhorn. **Wilh. Philipp.**

**Portland-Cement**

von vorzüglicher Qualität und Ausgiebig-  
keit empfing wieder in frischer Waare u.  
empfehle solchen in 1/4, 1/2 u. 1/1 Tonnen,  
sowie ausgewogen zu billigsten Preisen.  
Außerdem, namentlich zu Wasserbauten  
geeignet, den von keinem anderen Cement  
übertrroffenen „**Stern-Cement**“ in  
1/1 Tonnen à 360 Pfd.  
**Ulwin Endler.**

**Nach Hilfe suchend,**  
durchläßt mancher Kranke die Bei-  
bringen, sich fragend, welcher der diesen  
Heilmittel-Annoncen kann man ver-  
trauen? Diese oder jene Anzeige im-  
ponirt durch ihre Größe; er wählt und  
wohl in den meisten Fällen das —  
Unrichtige. Wer solche Enttäuschungen  
vermeiden und sein Geld nicht unnütz  
ausgeben will, dem raten wir, sich  
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-  
zig die Broschüre „**Gratis-Ausgang**“  
kommen zu lassen, denn in diesem  
Schriftchen werden die bewährtesten  
Heilmittel ausführlich und sachgemäß  
besprochen, so daß jeder Kranke in  
aller Ruhe prüfen und das Beste für  
sich auswählen kann. Die obige, be-  
reits in 450. Auflage erschienene  
Broschüre wird gratis und franco versandt,  
es entstehen also dem Besteller weiter keine  
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

**Meinen Trieur**

(Getreidereinigungsmaschine) halte ich  
zum Reinigen von Saat-Getreide bestens  
empfohlen.  
Gersdorf. **Herrmann Dschak.**

**Zu verkaufen**

ist ein **Feldgrundstück**, 56 □ A. groß,  
auf der sogenannten kalten Ruhe gelegen.  
Näheres zu erfahren bei  
**C. verw. Kammer,**  
Langegasse Nr. 30.

**Wirthschafterin.**

Zur Führung eines kleinen Haushaltes  
für einen alten Herrn (auf dem Lande),  
sowie gleichzeitig zur Pflege desselben wird  
eine geeignete, unabhängige Person gesetzten  
Alters gesucht. Nur solche die gut em-  
pfohlen sind und sich dazu ganz eignen, wollen  
ihre w. Adressen mit Gehaltsansprüchen in  
der Exped. d. Bl. halbdigt niederlegen.

Ein nicht zu junges

**Kindermädchen**

für 3 Kinder wird gesucht. Näheres in  
der Exped. d. Bl.

**Warnung.**

Für das Abschlagen der Pflaumen der  
von mir erpachteten Allee am Hospitalweg  
durch Kinder mache ich die Eltern der-  
selben dafür verantwortlich.  
Diese Warnung gilt auch für Er-  
wachsene.  
Königsbrück. **Der Pächter.**

Herzlichen Dank allen Nachbarn und  
Freunden, welche mir bei dem am Sonntag  
Abend ausgebrochenen furchtbaren Brand-  
unglück hilfsreich beigestanden haben.  
Thiemendorf. **Ferdinand Kühne.**

**Dank**

allen Denen, welche uns bei dem am 7.  
d. M., Nachts 11 Uhr, entstandenen  
Brande zu Hilfe kamen. Insbesondere den  
Gemeinden Stadt Pulsnitz, Oberlichtenau,  
Feuerwehr Pulsnitz, Meiß. Pulsnitz, Dhorn,  
Großröhrsdorf, Lichtenberg und Mittelbach,  
die uns bei der drohenden Gefahr mit  
ihren Spritzen schnell zu Hilfe geeilt waren,  
und durch thätige Hülfeleistung das Element  
zu bekämpfen suchten, unsern innigsten  
und wärmsten Dank.  
Friedersdorf, am 9. August 1881.  
Der Gemeinderath daselbst.

Heute wurde uns ein munterer Knabe  
geboren.  
Pulsnitz M. S., 8. August 1881.  
**A. Grossmann, Lehrer,**  
und Frau.